



Allerlei Latrinen-Lyrik. Aus den nachgelassenen Schriften des Mistkäfers Hugo

Die Geschichte vom findigen Furz

Ein Furz, vom eigenen Mief befangen,
will gern an frische Luft gelangen,
doch ach, die dicke Lederhose
ist dicht wie eine Würstchendose.

Er sucht verzweifelt, oben, unten:
Doch da ist alles zugebunden,
und auch des Mannes breite Hüften
verhindern auch das kleinste Lüften.

Da hängt er zwischen Arsch und Leder,
dass ihm nicht wohl ist glaubt wohl jeder.
Wo jetzt einen Ausweg finden,
wo alles dicht ist, vorn wie hinten?

Doch dieser Furz weiß sich zu helfen
ganz ohne Hexerei und Elfen.
Zwar ist der Mann ein starker Esser,
doch von Beruf ist er Professor,

und von des Mannes Geisteswürze
profitieren auch seine Sonntagsfürze.
Der Darmwind, ohne viel zu grübeln,
macht etwas – wer würd's ihm verübeln:

Er kriecht zurück durch's Hinterpförtchen –
Was jetzt geschah, dazu kein Wörtchen.
Wir sehen nur noch auf das Ende:
Ein starker Rülps – das war die Wende.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).